

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Liederbuch der Getreuen in Jever**

**Bader, Franz**

**Berlin, 1897**

40. Das Lied vom Kiebitz.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-4713**



40.

## Das Lied vom Kiebitz.



Mel.: „Sind wir nicht zur Herrlichkeit geboren.“

Wenn kein milder Hauch den Lenz will wecken,  
Und im März der Wintersturm noch pfeift,  
Spatz und Krähe frierend sich verstecken,  
Wiesen, Felder liegen weiß bereift:

Hat zur Wanderschaft  
Schon sich aufgerafft  
Kiebitz, den die Liebe heimlich kneift.

Und er läßt Italiens schöne Auen,  
Flieht der Griechen südlich warmen Strand,  
Eilt voll Sehnsucht nach des Nordens Gauen  
Nach dem wunderschönen Jeverland.

Hat nicht Rast noch Ruh,  
Eilt der Heimat zu,  
Wo schon seiner Väter Wiege stand.

Wie sein Herz vor lauter Liebe hüpfet!  
Mit ihm fliegt sein braves Weib herbei,  
Und sie legt voll Lust ihr braun betüpfet,  
Aber sonst grün gefärbtes Ei.

90



Solche Treue rührt  
Ihn, der sie gekürt,  
Und er kündigt es mit lautem Schrei.

Dieses Schrein wird bitter dich gereuen,  
Thöricht ist's, mein Freund, und unbedacht;  
Denn nun kommen eiligst die Getreuen,  
Die schon lange liegen auf der Wacht.  
Dein ist nun der Hohn,  
Ach, der Liebe Lohn  
Schmaußt Fürst Bismarck, dem es Freude macht.

Freundlich kosend mußt du jetzt aufs neue  
Der Geliebten nah mit Schmeichelwort,  
Buhlst aufs neu' um eheliche Treue,  
Weil dein alter Stammbaum sonst verdorrt.  
Weigert sie die Pflicht:  
Traure, armer Wicht,  
Lenz und Liebe stob mitsammen fort.

Doch auf deiner Brust stehn Preußens Farben,  
Und dein kriegrisch Haupt hebt froher Mut,  
Gleich den Braven, die im Kampfe starben,  
Siehst auch du fürs Reich dein bestes Gut.  
Bist uns nah verwandt,  
Denn fürs Vaterland  
Opfert jeder freudig Gut und Blut.

Franz Bader.







41.

## Verhaltensmaßregel nach Schweninger.



Mel.: „Es steht ein Baum im Odenwald.“

**M**erf dir, wie du's mit Kunst und List  
Zu hohen Jahren bringst:  
Trink nicht, wenn du beim Essen bist,  
Und isz nicht, wenn du trinkst!

Das Trinken bei der Mahlzeit schafft  
Dir keinerlei Gewinnst,  
Weil du dadurch den Magensaft  
Dir allzusehr verdünnst.

In dem verdünnten Magensaft  
Löst sich zu wenig auf;  
Bald wirst du schwach und greisenhaft  
Und endest deinen Lauf.

Drum merf die weise Lehre dir  
Und folge meinem Wink:  
Erst tüchtig isz, alsdann pausier',  
Dann aber derbe trink!

Johannes Trojan.  
(Aus den Scherzgedichten.)

